

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 86 (2013)

Heft: 3: Mir nach Marsch! : Jahresrapport LBA

Rubrik: Im Blickpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Fourierverband (SFV) 100 Jahre SFV 1913 – 2013

Chronologie (Auswahl)

1913	7. Nov.	Gründungsversammlung in Luzern; «Gründung der Vereinigung Schweizerischer Fouriere aller Waffen».	1913	1. Jan.	Dienstreglement (DR) 1933 in Kraft. Ziffer 74: Der Fourier ist dem Einheitskommandant unmittelbar verantwortlich.	1941		Lohnersatzordnung (später Erwerbsersatzordnung) in Kraft. Durchführung von Fouriergehilfenkursen von 14 Tagen; bis Ende 1945 werden gesamthaft 4348 Fouriergehilfen ausgebildet.
1914	11. Jan.	Versammlung in Zürich; Gliederung des Verbandes; Statutenberatung	1934	30. Jun.	Errichtung des «Zeitungs fonds» «Der Fourier» durch den SFV als Stiftung mit Sitz in Zürich.	1942		Gründung des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen (VSFG). Säbel als persönliche Waffe für Offiziere und höhere Unteroffiziere wird ersetzt durch Dolch (in Kraft 1. Jan. 1944).
	11. Apr.	1. Hauptversammlung (Delegiertenversammlung) in Brugg; Genehmigung der Statuten des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV).	1935	13./14. Jul.	Schweizerischer Fouriertag (Delegiertenversammlung) in Luzern; Wiedervereinigung der Association Romande mit dem Gesamtverband. Bisher: Fourieraspirant besteht UOS von 14 Tagen, besucht anschliessend Fourierschule von 32 Tagen, wird zum Fourier befördert und rückt zum Abverdienen in die RS ein. Neu (Rückschritt): Korporal der Fourierdienst in RS leistet wird nach der 1. Hälfte zum Wachtmeister befördert und am Ende der RS zum Fourier.	1943		Ende 2. Weltkrieg; die Sektions-tätigkeit normalisiert sich.
	3. Aug.	Generalmobilmachung der Schweizer Armee; die Tätigkeit des Verbandes wird während des 1. Weltkrieges praktisch eingestellt.				1945	8. Mai	Neues Verwaltungsreglement (VR) in Kraft, welches das VR 1885 und die Instruktion über die Verwaltung der Armee (I.V.) ablöst; Dienstkasse und Truppenkasse ersetzen die Haushaltungskasse; Fourier und Feldweibel soldmässig gleichgestellt; Rangunterschied bleibt bestehen. Fourieranwärter muss nur noch halbe RS als Korporal abverdienen. Neu wird Fourieraspirant nach erfolgreichem Abschluss der Fourierschule zum Fourier befördert. Brot-, Fleisch- und Käseportionen durch Tagesportion ersetzt.
1918	19. Mai	Gründungsversammlung in der Romandie.				1950	1. Jan.	Verband Schweizerischer Fouriergehilfen erklärt Fachzeitschrift «Der Fourier» zum obligatorischen Verbandsorgan; die bisherige Zeitschrift die «Aehre» wird aufgegeben und in «Der Fourier» integriert. Fahrküchen verschwinden aus der Armee; AHV-Nummer findet als Matrikelnummer Einzug ins militärische Kontrollwesen. Neu geschaffene Soldmeldekarte erleichtert dem Fourier den Dienst erheblich.
1919	15. Jun.	2. Generalversammlung (Delegiertenversammlung) in Aarau; 4 Sektionskreise gebildet. Gründung eines eigenen Organs beschlossen «Der Schweizer Fourier».						Fourierschule am neuen Standort in der Kaserne Bern (vorher in Thun) Geld-Verpflegungskredit tritt in Kraft; Rechnungsführer hat völlige Freiheit in der Mengengestaltung, unter Berücksichtigung des Pflichtkonsums. Verpflegungskredit beträgt für RS und Kadernschulen Fr. 2.85 und für WK und EK Fr. 2.95 pro Mann/Tag. Zuordnung des Betriebsstoffs zum Kommissariatsdienst.
1920	1. Feb.	Nummer 1 «Der Schweizer Fourier» erscheint.	1936		Erste zentrale Fachkurse für Küchenchefs der Armee in Thun. Fourier erhält kompetenten Berater im Truppenhaushalt und für die Ausbildung der Kochgehilfen.	1951		50 Jahre Schweizerischer Fourierverband.
	7. März	1. Generalversammlung in Vevey, Namensänderung in «Association Romande des Fourriers Suisses» (ARFS).						Neue Ausgabe des Verwaltungsreglements.
	7. März	Gründung der Sektion Bern.	1938		25 Jahre Schweizerischer Fourierverband; 8 Sektionen: Association Romande, Bern, Zürich, Beider Basel, Zentralschweiz, Aargau, Solothurn und Ostschweiz.	1952		16. Schweizerische Wettkampftage der hellgrünen Verbände (ehemals Schweizerische Fouriertage).
	20. März	Gründung der Sektion Zürich.						Neue Notverpflegung eingeführt;
	22. Juli	Gründung der Sektion Basel (später Beider Basel).						
	20. Aug.	Gründung der Sektion Luzern (später Zentralschweiz); Gründung der Sektionen Aargau und Solothurn.		30. Okt.	Gründung Bündnerischer Fourierverband (später Sektion Graubünden) Ältere Fouriere können künftig zu Quartiermeistern der Landwehr befördert werden, nachdem sie einen Spezialkurs von 27 Tagen absolviert haben; als Leutnant müssen die Quartiermeister eine halbe RS abverdienen.	1953		
	14. Nov.	1. (3.) Delegiertenversammlung in Bern.	1939	Jan.	Handbuch für den Komptabilitäts- und Verpflegungsdienst des SFV erscheint.	1958		
1921	17. Aug.	Gründung der Sektion St. Gallen (später Ostschweiz).				1962		
	3./4. Sept.	1. Schweizerische Fouriertage in Luzern.						
	3. Okt.	Gründung der Sektion Thurgau (später Ostschweiz). Letzte Nummer «Der Schweizer Fourier»; Sektion Romande führt die Zeitung weiter als «Le Fourrier Suisse».		Apr.	Gründung Sektion Tessin; Schweizerischer Fourierverband besteht damit aus 10 Sektionen.	1963		
1926		Beginn der Propaganda (durch die Sektion Bern) in den Fourierschulen mit Einwilligung des Oberkriegskommissariats (OKK). Austritt der Association Romande aus dem SFV.		7. Mai	1. Generalmobilmachung der Schweizer Armee; die Tätigkeit der Sektionen wird während des 2. Weltkrieges weitergeführt. Durchführung von Feldfourierschulen (Mangel an Fourieren) von 20 Tagen. Reguläre Fourierschulen werden mit erhöhten Beständen durchgeführt. Von 1939–1945 werden total 3201 Fouriere ausgebildet.	1966		
				2. Sept.	2. Generalmobilmachung der Schweizer Armee;	1971	Juni	
1928	15. Apr.	Nummer 1 «Der Fourier», Mitteilungsblatt für Mitglieder der Sektion Zürich des Schweizerischen Fourierverbandes.				1977		
1929	24. Feb.	Vereinbarung der Sektionen Beider Basel, Bern, Zentralschweiz und Zürich, den «Der Fourier» gemeinsam herauszugeben (12mal jährl.)						
	15. Dez.	Zeitungsreglement für «Der Fourier».	1940	11. Mai				
1932		Obligatorium für sämtliche						

1980	Notproton, Reserveproton und Kampfproton. Neues Versorgungskonzept in der Armee eingeführt.	1995	1. Jan.	in der General Guisan Kaserne in Bern.	2007	Jan.	Der Verband Schweizerischer Militärköchenchefs (VSMK) gibt sein Fachorgan «Der Militärköchenchef» auf und schliesst sich der «Armee-Logistik» an; 80. Jahrgang der «Armee-Logistik».	
1981	Neue Ausgabe des Verwaltungsreglements.			Beginn der Armee 95. RS 15 Wochen; kürzere Ausbildung der Kader. Ausbildungskonzepte der Hellgrünen, insbesondere Quartiermeister und Fouriergehilfen erfahren wesentliche Änderungen.		31. Dez.	Auflösung Sektion Aargau des SFV; Nachfolgeverband ALVA. SFV besteht noch aus 8 Sektionen.	
1982	Neues zentrales Armeeverpflegungsmagazin (AVM) Brenzikofen eingeweiht.	1997		70-Jahr-Jubiläum «Der Fourrier».	2008	Jan.	Das ALVA Logo erscheint auf dem Umschlag der Armee-Logistik.	
1983	Urlaubsbillett zum Einheitstarif von Fr. 5.00 eingeführt.	1998	20. März	Auflösung Sektion Solothurn des SFV. SFV besteht noch aus 9 Sektionen.		31. Mai	90. Jubiläums-Delegiertenversammlung SFV in Solothurn; redaktionell bereinigte Zentralstatuten verabschiedet.	
1984	Versuch TRUBU; Buchhaltungsperiode von 10 auf 20 Tage verlängert und Kontierung eingeführt.	1999	1. Jan.	Fachzeitschrift «Armee-Logistik» erscheint im 72. Jahrgang mit neuem Titel und Format A 4 (vormals «Der Fourrier»). Software FOURSOFTE-Office fertiggestellt.	2010	Jan.	Fachapplikation FLORY im Softwarepaket Mil Office ermöglicht die Truppenbuchhaltung auf EDV zu führen.	
1986	Marschbefehl gilt als Transportausweis. An der Delegiertenversammlung SFV wird neues Verbandssignet beschlossen.		16. Sept.	Jubiläum 125 Jahre Fourierschule in Bern.		2012	12. Mai	94. Delegiertenversammlung SFV in Martigny, organisiert durch die Sektion Romande; neuer Zentralvorstand für die Amtsperiode 2012-2016 gewählt.
1987	Neue Ausgabe des Verwaltungsreglements. Neuerungen haben Konsequenzen für die Führung der Buchhaltung. Integration des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen in den SFV; neues Verbandssignet.	2000	Jan.	23. Wettkampftage der hellgrünen Verbände in Drogens.		2013	1. Jan.	Neueste Ausgabe des Verwaltungsreglements (VR); die Führung der Truppenbuchhaltung erfolgt auf EDV nach der FLORY Buchhaltung.
1988	Solderhöhung, für den Fourrier auf Fr. 9.00. 75-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Fourierverbandes. Sondernummer Der Fourrier, April 1988. Delegiertenversammlung in Winterthur, organisiert durch Sektion Zürich.		Sept.	Verkauf FOURSOFTE an Gruppe Rüstung VBS.		25. Mai	95. Jubiläums-Delegiertenversammlung SFV in Zürich; 100-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Fourierverbandes.	
1989	Entwicklung von FOURPACK und später von FOURSOFTE werden durch die Fouriere selbst in Angriff genommen. Die Delegiertenversammlung bewilligt einen Kredit für die Beschaffung der Software FOURPACK.	2003	Jan.	Sektion Romande ARFS verabschiedet sich mit einer Spezialnummer vom separat publizierten «Le Fourrier Suisse» (No 769, 78e année) und schliesst sich der «Armee-Logistik» ab der September Nummer 2000 an. Sonderheft 70 Jahre «Der Fourrier» und 125 Jahre Fourierschule erscheint.				
1990	Lieferantenverträge (Form V) abgeschafft; im Verpflegungsdienst bringt OPTIMA-Verpflegung Vereinfachung der Organisation, Sicherstellung der Verpflegung bei K Mob, Beschleunigung derselben und Reduktion des Pflichtkonsums. Treibstoff kann neu bei Zeughäusern rund um die Uhr mit BEBECO Card bezogen werden.		17. Okt.	Fourierschule am neuen Standort in der Kaserne Sion (vorher in Bern). Letztmals werden Anwärter am Ende der Fourierschule direkt zu Fourieren befördert.				
1991	Der Zentralvorstand kann verhindern, dass das Fachorgan «Der Fourrier» mangels Redaktor eingeht. Starke Veränderungen im Erscheinungsbild des Fachorgans (ab 1992). Neue Ausgabe des Verwaltungsreglements.	2004	1. Jan.	Beginn der Armee XXI; Lehrgang für höhere Unteroffiziere in Sion als Nachfolge der Fourrier- und Feldweibelschule. Anwärter auf Funktion Einheitsfourier leisten 7 Wochen RS (Beförderung zum Obergefreiten), absolvieren anschliessend den Fourrier-Lehrgang von 14 Wochen (Beförderung zum Wachtmeister), ein Praktikum von 8 Wochen (Beförderung zum Fourrier) und Praktischen Dienst von 5 bzw. 8 Wochen VBA 1 (abhängig ob RS 18 oder 21 Wochen dauert).				
1992	Im letzten Moment kann die Sektion Solothurn gerettet werden.			Das langjährige Gradabzeichen des Fouriers wird zusätzlich um einen Balken unter Winkel, Schweizerkreuz und Winkel erweitert; dies im Zusammenhang mit der Neuordnung der höheren Unteroffiziersgrade.				
1993	80-Jahre Schweizerischer Fourierverband. 700. Nummer von «Le Fourrier Suisse». Die Auflösung von 1800 Stäben und Einheiten im Rahmen der Armee 95 beginnt. FOURPACK-Vertrag gekündigt; neue Software FOURSOFTE entwickelt.			Die Info-SOLOG (Schweizerische Offiziersgesellschaft der Logistik) fusioniert mit der Armee-Logistik, die sich im Untertitel «Unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker» nennt. Solderhöhung, für den Fourrier auf Fr. 9.50.				
1994	Ende der Armee 61; Auflösung zahlreicher Grosser Verbände, Stäbe und Einheiten. Fourierschule		8. März	Verpflegungskredit vereinheitlicht: Fr. 8.50.				
		2006	8. Sept.	Gründung des Armee Logistikk-Verbandes Aargau (ALVA).				

Die Postulate des Schweizerischen Fourierverbandes

«Mit der Eingabe des Schweizerischen Fourierverbandes vom 16. Juli 1918 und den bezüglichen Ergänzungen vom 28. Dezember 1919 und 15. Februar 1923 stellten die Fouriere folgende Begehren betreffend die Verbesserung ihres Grades bzw. ihrer Stellung:

1. Verbesserung des Grades.
2. Erhöhung der Besoldung entsprechend der Verantwortung.
3. Beförderung, bzw. Möglichkeit der weiteren Ausbildung
4. Übertragung der Verantwortung für das Verpflegungs- und Verwaltungswesen in der Einheit.
5. Verbesserung des Tenüs.
6. Sorgfältigere Auswahl der Fourierschüler.
7. Weitergehende Ausbildung im Verpflegungswesen, Lebensmittelkenntnis, Küchendienst, Traindienst».

Von diesen Begehren waren Mitte 1928 Nr. 3, 5, 6, 7 erfüllt, Nr. 1, 2 und 4 noch offen.

Quelle: Der Fourrier, I. Jg., Nr. 4, 15. Juli 1928, S. 21-22.

Roland Haudenschild

Jahresrapport Logistikbasis der Armee

Farbe bekennen: Die Logistik soll zuverlässig, robust und jederzeit einsatzbereit sein

Farbe bekennen – unter diesem Motto hat Divisionär Daniel Baumgartner den 500 Mitarbeitenden und Gästen aus Politik, Wirtschaft und Armee am 18. Januar 2013 in Bern einen Rück- und Ausblick auf die Armeelogistik geboten. Die logistische Leistung zugunsten der Truppe konnte 2012 erneut sichergestellt werden. Baumgartner will mit der LBA aber mehr: die Einsatzbereitschaft der LBA für alle Lagen der Armee erreichen. Sicherheitspolitikerin, Nationalrätin Corina Eichenberger, nahm die Politik in die Verantwortung, um Finanzen und Auftrag in Einklang zu bringen. Der Meteorologe, Dr. sc. nat. ETH Felix Blumer appellierte an die Selbstverantwortung für Umwelt und Klima. Oberstleutnant Georg Zimmermann, Kommandant des Spitalbataillons 75, lieferte einen Erfahrungsbericht als Logistik-Kunde und -Dienstleister.

«Die Armee sorgt für Sicherheit in diesem Land. Die Logistikbasis der Armee liefert das logistische Fundament dazu», mit diesen Worten beschreibt der Chef LBA, Divisionär Daniel Baumgartner den Zweck seiner Organisation. Zwar konnten die logistischen Leistungen zugunsten der Truppe im 2012 erneut sichergestellt werden. Die Logistik funktioniert, aber auch deshalb, weil sich die Armee der Logistik angepasst hat. Die Material-Etats wurden den vorhandenen Mitteln angeglichen. «Wir brauchen dringend eine flächendeckende Ausrüstung für alle Verbände, um unseren Auftrag in Zukunft zuverlässig erbringen zu können», betonte Baumgartner in Bern. «Mit einer einsatzbereiten Logistik kann die Armee ihre Einsätze erfolgreich erfüllen. Die Armee ist die einzige Sicherheitsreserve in unserem Land.

Sie sorgt für Sicherheit und Freiheit und bildet damit die Basis für Wohlstand. Mit einer starken Milizarmee können wir uns den aktuellen Status bewahren. Die Wehrpflicht ist die Basis für eine starke Milizarmee. Doch Sicherheit kostet, sie ist nicht gratis zu haben – wie jede andere Versicherung auch.»

Mengen von Material bewirtschaftet

Im 2012 hat die Logistikbasis der Armee beispielsweise 1130 WEMA (Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft des Materials im Ausbildungsdienst) durchgeführt. Im Gegensatz

zur zivilen Logistik eines grossen Detaillisten ist Armeematerial weder standardisiert noch genormt und es kommt nach jedem WK und nach jedem Einsatz wieder zurück. Dann wird sortiert, gereinigt, geprüft, gezählt, gebündelt, repariert, verbucht und wieder eingelagert. Das Material, das 2012 an die Truppe abgegeben und wieder zurückgenommen wurde, entspricht einem Güterzug, der die Strecke Bern – Zürich belegt. Weiter haben die Infrastrukturspezialisten auf Armeegelände und auf gepachteten Arealen 1100 km Strassen unterhalten, was etwa der Strecke Bern – Budapest entspricht. Im vergangenen Jahr haben die Revisoren aus dem Truppenrechnungswesen rund 4000 Buchhaltungen geprüft. Das sind 500 000 Belege, die kontrolliert werden müssen. Die Angehörigen der Logistikbrigade und damit die Milizkräfte der LBA haben im letzten Jahr 80 000 Tage zugunsten der Armeelogistikcenter und 6000 Tage für zivile Veranstaltungen gearbeitet. Diese 86 000 Manntage entsprechen 410 Vollzeitstellen in der LBA und sparen damit rund 40 Millionen CHF Personalkosten.

Im Sanitätsbereich wurden im letzten Jahr 164 000 ambulante und stationäre Behandlungen durchgeführt und 40 000 Stellungspflichtige medizinisch auf Herz und Nieren geprüft sowie beurteilt. Die Mitarbeitenden der Armeepothek haben 42 000 medizinische und pharmazeutische Sortimente bereitgestellt und ausgetauscht. Diese Zahlen sind Beispiele für die Leistungen der LBA im 2012. 3500 Mitarbeitende schweizweit und 16 000 Angehörige der Logistikbrigade sorgen rund um die Uhr dafür, dass Material und Infrastrukturen für die Truppe einsatzbereit sind.

Weiter hat die Logistikbasis zusammen mit vielen Partnern von Bund und Kantonen im Bereich Armeewaffen in Abläufen und Daten Ordnung geschaffen. Für 2013 wurde das ohnehin schon eindruckliche Lehrstellenangebot von 220 Plätzen um 60 neue Stellen ausgebaut. Bis 2015 ist geplant, auf jeden zehnten Arbeitsplatz eine Lehrstelle anzubieten. Das wäre dann ein Ausbau um 50 % auf 330. Ebenfalls im 2012 konnte das erste hochmoderne Schmalganglager mit 14 000 Palettenplätzen in Grolley in Betrieb genommen werden. Weitere solche Schmalganglager werden in den nächsten Jahren auch in den anderen Armeelogistikcentern der Schweiz gebaut. Auch im Bereich der informatikgestützten Abläufe hat

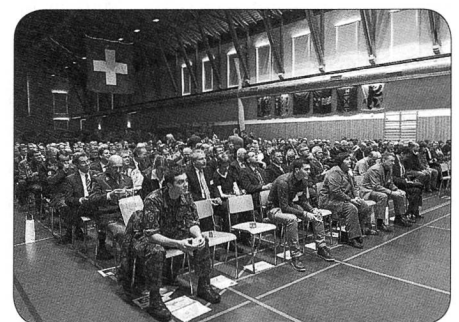
sich die Situation im 2012 stabilisiert. Die Arbeit mit dem SAP-System und den Handlesegeräten ist eingespielt.

Wetter und Klima könnten auch Stoff für Konflikte sein

Nationalrätin Corina Eichenberger, sieht als Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission die Aufgabe der Politik darin: Finanzen und Leistungsauftrag der Armee in Einklang zu bringen. Sie will sich dafür einsetzen, dass die notwendigen Mittel fliessen, damit die Armee ihren Auftrag erfüllen kann: schützen, retten, kämpfen.

Der Naturwissenschaftler Dr. Felix Blumer berichtete, dass in den letzten 100 Jahren die globale Temperatur um rund 0,75 Grad zugenommen hat. Die Frage werde letztlich nicht sein, ob unser Planet die Warmphase übersteht. Vielmehr sei offen, ob sich eine hochentwickelte, äusserst verletzbare und explosionsartig wachsende Gesellschaft schnell genug den rasant ändernden Lebensbedingungen auf der Erde anpassen könne. «Das wird zur ganz grossen Herausforderung für die kommenden Generationen!», ist der Meteorologe überzeugt. Wetter und Klima könnten also auch Ursache für nächste Katastrophen und Kriege sein. Wieder ein Grund für eine starke und einsatzbereite Armee, welche die einzige Sicherheitsreserve der Schweiz ist.

Oberstleutnant Georg Zimmermann, Kommandant des Spitalbataillons 75, berichtete von seinen Erfahrungen aus dem Wiederholungskurs des letzten Sommers. Er erlebt die Armeelogistik seit Jahren und führte in vergangenen Zeiten manchen Kampf zwischen Truppe und Zeughaus. «Heute setzen



Über 500 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Armee

die Angestellten in den Armeelogistikcentern auf Kooperation statt auf Konfrontation und beweisen sich als flexible und kundenfreundliche Dienstleister», fasst der Bataillonskommandant seine Erlebnisse zusammen. Allerdings müsse er immer wieder feststellen, dass bei bestimmten Materialkategorien das Limit der Verfügbarkeit erreicht ist.

«Annoncer la couleur»:

La logistique se doit d'être fiable, robuste et opérationnelle en tout temps

«Annoncer la couleur», tel était le fil rouge de la rétrospective et des perspectives concernant la logistique de l'armée présentées par le divisionnaire Daniel Baumgartner aux 500 collaborateurs et invités du monde politique, de l'économie et de l'armée réunis le 18 janvier dernier à Berne. Les prestations logistiques en faveur de la troupe ont pu être à nouveau garanties en 2012. Le divisionnaire Baumgartner nourrit cependant des objectifs encore plus ambitieux: parvenir à la disponibilité opérationnelle de la BLA en toutes circonstances. La conseillère nationale Corina Eichenberger, membre de la Commission de la politique de sécurité, en a appelé à la responsabilité des politiques pour concilier les moyens financiers avec les missions de l'armée. Le météorologue Felix Blumer a, pour sa part, exhorté son auditoire à se responsabiliser en matière d'environnement et de climat. Le lieutenant-colonel Georg Zimmermann, commandant du bataillon d'hôpital 75, a fait le compte-rendu de ses expériences en tant que client et fournisseur de prestations logistiques.

«L'armée veille à la sécurité de notre pays et la BLA lui fournit les bases logistiques nécessaires à cet effet». C'est en ces termes que le chef de la BLA, le divisionnaire Daniel Baumgartner, a expliqué la raison d'être de son organisation. Certes, les prestations logistiques en faveur de la troupe ont à nouveau pu être assurées en 2012. Mais la logistique fonctionne aussi parce que l'armée s'est adaptée à elle. Les états du matériel ont été modifiés en fonction des moyens à disposition. «Nous avons urgemment besoin d'un équipement généralisé pour toutes les formations afin de pouvoir remplir efficacement notre mission à l'avenir», a souligné le divisionnaire Baumgartner à Berne. «Si l'armée dispose d'une logistique efficace, elle peut accomplir ses engagements avec succès. L'armée est la seule réserve de sécurité de notre pays.

Der Chef LBA will im 2013 mit seinen Mitarbeitenden und dem Thema Logistik «Farbe bekennen», einstehen für eine flächendeckende Ausrüstung aller Verbände und für einen Effort innerhalb der LBA, um sie einsatzbereit für alle Lagen zu machen.

En y garantit la sécurité et la liberté qui constituent la base de notre prospérité. Avec une armée de milice forte, nous pouvons maintenir la situation actuelle. Et l'obligation de servir est la base d'une armée de milice forte. Mais la sécurité, comme n'importe quelle assurance, a un prix, on ne peut pas l'obtenir gratuitement.»

Gestion de grandes quantités de matériel

En 2012, la Base logistique de l'armée a par exemple effectué 1130 REDIMA (rétablissements de la disponibilité du matériel en service d'instruction). Contrairement à la logistique civile d'un grand détaillant, le matériel de l'armée n'est ni standardisé ni normé, et il revient après chaque CR et chaque engagement. Le matériel est ensuite trié, nettoyé, compté, regroupé, réparé, enregistré et à nouveau stocké. Pour permettre de se faire une idée de la quantité de matériel remis à la troupe en 2012, matériel que celle-ci a ensuite restitué, disons qu'elle équivaut à un train de marchandises aussi long que la distance entre Berne et Zurich. Sur les terrains appartenant à l'armée tout comme sur des périmètres loués, les spécialistes de l'infrastructure ont en outre entretenu 1100 km de routes, soit le nombre de kilomètres qui sépare Berne de Budapest. L'an dernier, des réviseurs de la Comptabilité de la troupe ont contrôlé près de 4000 comptabilités. Pour ce faire, il a fallu passer en revue 500 000 pièces justificatives. Quant aux militaires de la brigade logistique et des forces de milice de la BLA, ils ont travaillé 80 000 jours en faveur des centres logistiques de l'armée et 6000 jours au profit de manifestations civiles en 2012. Ces 86 000 jours de travail correspondent à 410 postes à plein temps à la BLA et permettent d'économiser environ 40 millions de francs de coûts en matière de personnel.

L'an dernier, dans le domaine sanitaire, 164 000 traitements ambulatoires et stationnaires ont été effectués et 40 000 conscrits ont été soumis à un examen médical minutieux pour évaluer leurs aptitudes. Les collabora-

teurs de la Pharmacie de l'armée ont, pour leur part, préparé et échangé 42 000 assortiments médicaux et pharmaceutiques. Ces chiffres sont des exemples servant à illustrer les prestations de la BLA en 2012. 3500 collaborateurs dans toute la Suisse et 16 000 militaires de la brigade logistique mettent tout en œuvre, 24h/24, pour que le matériel et les infrastructures destinés à la troupe soient opérationnels. En collaboration avec de nombreux partenaires de la Confédération et des cantons, la Base logistique de l'armée a par ailleurs aussi fait de l'ordre dans ses processus et ses données. L'offre en matière de places d'apprentissage, qui était déjà impressionnante avec ses 220 places, a encore été étendue puisque 60 nouvelles places ont été créées pour août 2013. L'objectif dans ce domaine d'ici 2015 est de proposer une place d'apprentissage pour dix postes de travail. Cela équivaudrait à une augmentation de moitié puisque le nombre de 330 places est visé. Autre nouveauté qui a vu le jour l'année dernière: le premier magasin à allées étroites destiné à accueillir 14 000 palettes a été mis en exploitation à Grolley. Ces prochaines années, d'autres magasins de ce type seront aussi construits dans les autres centres logistiques de l'armée en Suisse. Dans le domaine des processus assistés par des moyens informatiques, la situation s'est également stabilisée en 2012. Le travail avec le système SAP et les scanners portables fonctionne bien.

Le temps et le climat: de futures sources de conflits?

Pour la conseillère nationale Corina Eichenberger, membre de la Commission de la politique de sécurité, le monde politique doit s'attacher à concilier les moyens financiers et le mandat de prestations de l'armée. Madame Eichenberger veut œuvrer en ce sens pour offrir à l'armée les moyens nécessaires à l'accomplissement de ses différentes missions: protéger, sauver, combattre.

Felix Blumer, spécialiste en sciences naturelles, a expliqué à l'assemblée que la température globale sur notre planète a augmenté de 0,75 degré environ au cours des 100 dernières années. Notre planète surmontera-t-elle cette phase de réchauffement? Là n'est pas la question. Mais plutôt: une société hautement développée, extrêmement vulnérable et de plus en plus explosive, pourra-t-elle s'adapter assez rapidement aux conditions de vie qui subiront des changements fulgurants? «Ce sera le grand défi des générations futures!». Le météorologue en est convaincu. Le temps et le climat pourraient donc aussi devenir des causes de

catastrophes et de guerres à venir. Une raison supplémentaire de militer en faveur d'une armée forte et efficace, seule réserve de sécurité de notre pays.

Le lieutenant-colonel Georg Zimmermann, commandant du bataillon d'hôpital 75, a relaté ses expériences vécues lors du cours de répétition de l'été dernier. Il connaît la logistique de l'armée de l'intérieur depuis longtemps et a dû gérer quelques conflits ces dernières années

entre la troupe et l'arsenal. «Actuellement, les employés des centres logistiques de l'armée privilégient la coopération à la confrontation; ils sont des fournisseurs de prestations flexibles et aimables avec la clientèle », explique le commandant de bataillon en guise de résumé des expériences faites récemment. Cependant, il a pu régulièrement constater que, pour certaines catégories bien précises de matériel, la limite en matière de disponibilité était atteinte.

Tout mettre en œuvre pour que l'on parvienne à un équipement généralisé de l'ensemble des formations et fournir des efforts supplémentaires au sein de la BLA pour que celle-ci soit opérationnelle en toutes circonstances constituent les objectifs 2013 du chef de la BLA et de ses collaborateurs, et ce sous la nouvelle devise de la logistique «Annoncer la couleur».

Quelle: Kommunikation LBA

Jahresrapport der Log Br 1

«Wir sind auf dem richtigen Weg»

Mit rund 1200 Offizieren und Unteroffizieren fand heute in Freiburg im Forum Fribourg der Jahresrapport 2013 der Logistikbrigade 1 statt. Zahlreiche Gäste aus Armee, Politik und Wirtschaft horchten den Ausführungen des Kommandanten, Brigadier Thomas Kaiser, des Chefs der Logistikkbasis der Armee, Divisionär Daniel Baumgartner und des Direktors des Nachrichtendienstes des Bundes, Dr. Markus Seiler, zu. Fazit: 2013 wird ein spannendes und herausforderndes Jahr – für die Schweiz, für die Armee und für die Logistikbrigade 1.

Nach der Begrüssung durch Erwin Jutzet, Regierungsrat des Kantons Freiburg, wandte sich Brigadier Thomas Kaiser, Kommandant der Logistikbrigade 1, an die zahlreichen Zuhörer. Er blickte auf ein ereignisreiches Jahr zurück: Die 18 Bataillone, die 3 Durchdienerkompanien und die über 6000 Angehörigen der Betriebsdetachements leisteten über 1000 grössere und kleinere Einsätze, unter anderem am WEF, an der Tour de Suisse oder beim Armeelager für Behinderte. «Wir sind auf dem richtigen Weg, aber noch nicht am Ziel», fasste der Brigadekommandant seinen Rückblick zusammen. Für das Jahr 2013 setzte er dieselben Schwerpunkte wie im Vorjahr: Auftragsbefreiung auf Antrieb, Sicherstellung des Kadernachwuchses, Ordnung und Disziplin sowie eine fordernde, anspruchsvolle Ausbildung. «Unsere Truppe will gefordert werden», betonte Brigadier Kaiser.

Wegweisende Entscheide stehen an

Divisionär Daniel Baumgartner, Chef der Logistikkbasis der Armee ging in seiner Rede auf die wichtigen Entscheide über die Armee ein,

die in diesem Jahr anstehen: Das Armeebudget, die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht, die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges und die Weiterentwicklung der Armee.

Experte blickt über die Landesgrenzen

Als Gastredner sprach Dr. Markus Seiler, Direktor des Nachrichtendienstes des Bundes, über die Arbeitsweise des Nachrichtendienstes und die aktuelle Bedrohungslage der Schweiz. Sein Referat hatte viel Bezug zur Weltpolitik und beleuchtete die Rolle der Schweiz im glo-

balen Gefüge. «Als Bewohner des Kleinstaats Schweiz sind wir vielfältigen Druckversuchen von aussen ausgesetzt», so Markus Seiler.



Br Thomas Kaiser

«Nous sommes sur le droit chemin»

Plus de 1200 officiers et sous-officiers se sont retrouvés aujourd'hui au Forum de Fribourg pour le rapport annuel 2013 de la brigade logistique 1. De nombreux invités de l'armée, du monde politique et de l'économie se sont joints aux gradés pour suivre les allocutions du commandant, le brigadier Thomas Kaiser, du chef de la Base logistique de l'armée, le divisionnaire Daniel Baumgartner et du chef du Service de renseignement de la Confédération, le Dr. Markus Seiler. L'année 2013 s'annonce passionnante et stimulante – pour la Suisse, pour l'armée et pour la brigade logistique 1.

Après le mot de bienvenue prononcé par Erwin Jutzet, Conseiller d'Etat du Canton de Fribourg, le brigadier Thomas Kaiser, commandant de la brigade logistique 1, s'est adressé aux nombreux auditeurs en présentant pour commencer le bilan de l'exercice 2012:

Les 18 bataillons, les 3 compagnies en service long et plus de 6000 militaires détachés ont effectué plus de 1000 engagements de petites et de grandes envergures en faveur notamment du WEF, du Tour de Suisse et du camp militaire pour les personnes handicapées. «Nous sommes sur le droit chemin, mais n'avons pas encore touché au but», s'est exclamé le commandant de brigade au terme de sa rétrospecti-



Forum Fribourg war gefüllt

ve. Les priorités de l'année précédente seront conservées en 2013, soit: l'accomplissement immédiat des missions logistiques, l'assurance de la relève des cadres, l'ordre et la discipline, ainsi que le maintien d'un enseignement de premier ordre. «Notre troupe restera exigeante et passionnée», a souligné le brigadier.

Il reste de grandes décisions à prendre

Le divisionnaire Daniel Baumgartner, chef de

la Base logistique de l'armée, a énuméré de son côté les décisions importantes qui seront prises au cours de cette année: Le budget de l'armée, le maintien du service militaire obligatoire, l'achat d'un nouvel avion de combat et le perfectionnement de l'armée.

Un regard expert au-delà des frontières nationales

Le Dr. Markus Seiler, chef du Service de renseignement de la Confédération, a quant

à lui décrit le fonctionnement des services de renseignement et les dangers qui menacent aujourd'hui la Suisse. Sa présentation s'est portée sur le rôle que la Suisse joue sur l'échiquier international. «En tant qu'habitants d'un petit pays, la Suisse, nous sommes exposés aux pressions qui viennent de l'extérieur», s'est-il exclamé en guise de conclusion.

Quelle: Kommunikation LBA

Beförderung Logistik Offiziersschule

Die Beförderung der Logistik Offiziersschule (Log OS 1/13) hat am 1. Februar 2013 im Casino in Bern stattgefunden. Am 6. August 2012 sind die Anwärter eingerückt, nicht alle konnten die OS beenden und die Besten darf der Schulkommandant, Oberst Markus Feldmann, am heutigen Tag zum Leutnant befördern, das heisst total 43 Of Anwärter, davon 10 Quartiermeister.

Im Übrigen kann der Schulkommandant an seiner ersten Beförderungsfeier zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste begrüßen.

Der Weg in der OS war anstrengend, lang und hindernisreich, was sich eindrücklich zeigte in den Phasen CHECKIN, BASIC, VOIE VERTE, ARES, ZAP 1&2, SPIRIT, DISLO und natürlich in der Durchhalteübung TITAN mit dem 100 km Marsch.

«Doch was heisst es, Offizier zu sein?» Da gibt es die verschiedensten Auslegungen. In der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift» schrieb ein junger Unteroffizier folgendes: «Im Wesentlichen muss für mich ein Zugführer zwei Anforderungen erfüllen: Er muss konsequent

fordern und er ist Betreuer und Lehrer». Der Schulkommandant erwähnt ferner:

«1. Der Offizier fordert viel, am meisten von sich selbst. Wer von sich selbst viel fordert, dem fällt es leicht, auch von seinen Unterstellten viel abzuverlangen. Viel Fordern ist das beste Mittel gegen Leerlauf und Langeweile. Viel Fordern heisst auch, hohe Zielsetzungen erreichen und dadurch befriedigter sein. ... Viel Fordern bedingt auch eine ständige Lagebeurteilung.

2. Der Offizier sorgt für seine Untergebenen. Damit man für jemanden sorgen kann, muss man mit ihm leben. Man muss die Nöte und Sorgen seiner Untergebenen kennen – und sie ernst nehmen. Der Führer, der sich diesen Problemen annimmt, erfährt Gefolgschaft und in der Gefolgschaft liegt der Schlüssel zum Erfolg.

3. Der Offizier als Vorbild. Um Vorbild zu sein, braucht es viel Selbstkritik. Nur wer sich selbst stets kritisch betrachtet und an sich selbst arbeitet, kann Vorbild sein. Man ist Vorbild gegen-

über Unterstellten wie auch Vorgesetzten.»

Freude am Militärdienst hat nur, wer über der Sache steht und sich nicht über Dinge ärgert, die man nicht ändern kann.»

Als Gastreferent spricht Herr Nationalrat Lorenz Hess zu den Anwesenden. In seinem Tour d'horizon erwähnt er persönliche militärische Erlebnisse und die jahrelange Kameradschaft, die in der Schweizer Armee entsteht, auch wenn man sich für lange Zeit aus den Augen verloren hat. Im Weiteren beleuchtet er seine Tätigkeit als eidgenössischer Parlamentarier bezüglich der Sicherheitspolitik und Armee.

Brigadier Melchior Stoller, Kdt LVb Log beehrt die OS mit seiner Anwesenheit. Die Feier wird von der Spielgemeinschaft Harmonie Ittigen-Papiermühle und Musikgesellschaft Urtenen-Schönbühl mit musikalischen Beiträgen umrahmt.

Oberst Roland Haudenschild

Promotion de l'école d'officiers de la logistique

Berne. – Le cdt de l'EO log, le col Markus Feldmann, a promu le 1er février 2013 dans la grande salle du Casino 43 officiers des troupes de la logistique et sanitaires au grade de lieutenant; la cérémonie était, comme toujours, organisée de manière parfaite.

L'allocation a été prononcée par Monsieur le Conseiller national Lorenz Hess du Canton de Berne. Plusieurs personnages civils et mi-

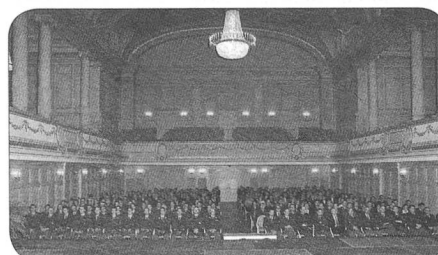
litaires ont honoré la cérémonie de leur présence; on remarquait comme officier général le brigadier Melchior Stoller, commandant de la formation d'application de la logistique.

Le public nombreux a pu entendre un accompagnement musical de qualité de la fanfare Ittigen-Papiermühle et Urtenen-Schönbühl.

Colonel Roland Haudenschild



Kdt Log OS Oberst Markus Feldmann



NR Lorenz Hess

Beförderung Instandhaltungsschulen 50

Am 8. Februar 2013 hat im Gemeindezentrum Lötschberg in Spiez die Beförderung von Unteroffizieren und höheren Unteroffizieren der Instandhaltungsschulen 50 (Ih Schulen 50) stattgefunden. Zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste waren anwesend und wurden vom Kommandanten der Ih Schulen 50, Oberstlt i Gst Daniel Kaufmann, begrüsst.

Der neue Schulkommandant konnte erstmals 55 Unteroffizieranwärter zu Hauptfeldweibeln, Fourieren und Wachtmeistern befördern. Als Gastreferent wendet sich Herr Peter Siegenthaler, Vizestadtpräsident der Stadt Thun an die Teilnehmer und erwähnt, dass damit eine Phase im jungen Leben der neuen Kader ihren Abschluss findet, die prägend sein wird für die weitere Zukunft. Früher wie heute ist es das gute Recht des Angehörigen der Armee Fragen zu stellen und kritisch zu sein. Die Kader haben aber unbemerkt etwas wichtiges getan: «Sie haben sich für etwas zur Verfügung gestellt, von dem letztendlich das Funktionie-

ren von sehr vielem in diesem Staat abhängt: Unser Milizwesen!» In vielen Bereichen ist Freiwilligkeit essenziell.

«Vieles würde nicht oder nicht mehr so funktionieren, wenn wir nicht ungezählte Freiwillige hätten, die sich in ganz verschiedenen Bereichen engagieren. Es wäre übrigens auch schlicht nicht zu bezahlen, wenn all diese Leistung entschädigt werden müsste. Das das nicht gerade in Mode ist, brauche ich wohl nicht speziell zu erwähnen!»

Es gibt Dinge die Zeitlos sind und dem Zeitgeist widersprechen.

«Und vielleicht ist gerade Ihre Bereitschaft zum Engagement auch so eine gute Sache. Zeitlos eben – nie voll in der Mode – aber auch nie total daneben. Gerade deshalb aber eben sehr wertvoll und anerkennungswürdig.» Firmen wollen gemanagt sein, Menschen muss man führen! Deshalb folgende Ratschläge:

- «- Bleiben Sie Vorbild in Ihrem Verhalten
- Setzen Sie das erworbene Wissen um und erwerben Sie Neues dazu

- Bleiben Sie trotz allem kritische Bürger dieses Staates
- Stellen Sie Fragen
- Stehen Sie auch zu gemachten Fehlern
- Lernen Sie daraus
- Akzeptieren Sie, dass andere mehr wissen als Sie selber.»

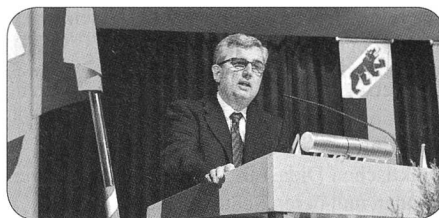
Brigadier Melchior Stoller, Kdt LVb Log, beehrte die Ih Schulen 50 mit seiner Anwesenheit.

Die Feier wurde von einem Armeespiel mit musikalischen Beiträgen umrahmt; der anschliessende Apéritif bot eine gute Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Oberst Roland Haudenschild



Kdt IH S 50, Oberstlt i Gst Kaufmann



Referent Peter Siegenthaler



Beförderung Nachschub Rückschub Schulen 45

Am 8. Februar 2013 hat in der Aula in Tafers (Freiburg) die Beförderung von Unteroffizieren und höheren Unteroffizieren der Nachschub Rückschub Schule 45-3 stattgefunden. Zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter, sowie zivile und militärische Gäste wurden durch den Kommandanten der Nachschub Rückschub Schulen 45, Oberst Marcel Derungs, begrüsst.

Der Schulkommandant stellt das Zitat von Werner Heisenberg, deutscher Physiker, 1901–1976, in den Mittelpunkt: «Führung und Vertrauen besteht nie zwischen Stellen, sondern immer nur zwischen Menschen.» Anhand des Beispiels der Funktion eines Bergführers, der mit seiner Gruppe einen Berg besteigen will, wird das Prinzip der Führung dargestellt.

«Die Wechselbeziehung Bergführer versus Gruppe ist zentral.»

Das Zitat von Heisenberg ist keine Floskel, es ist tägliche Realität eines aktiven Chefs!

«La conduite et la confiance ne peuvent pas exister entre des différentes positions hiérarchiques, mais toujours et uniquement entre des hommes.»

La citation de Heisenberg n'est pas seulement une citation, c'est la réalité !

«Dans le domaine de la sélection des cadres, pour moi, les facteurs suivants jouent un rôle décisif, tout autant pour un cadre militaire que pour un «guide de montagne» ».

- Les compétences
- Personnalité et autorité naturelle
- Le sens des responsabilités.

Als Gastreferent wendet sich Herr Markus Ith, Grossrat des Kantons Freiburg an die Teilnehmer, mit dem Zitat von Marcus Tullius Cicero: «Je grösser die Schwierigkeit, die man überwand, desto grösser der Sieg.» Das Zitat wird mit einem prägenden Ereignis der Schweizer Geschichte des Mittelalters veranschaulicht: Der Belagerung der Stadt Murten 1476 durch das burgundische Heer Karls des Kühnen. Karl will die Stadt so rasch als möglich angreifen und einnehmen um die Scharte der Niederlage bei Grandson auszuwetzen.

Die Eidgenossen wollen die Stadt so lange als möglich halten, was sich als fast unlösbare Aufgabe herausstellt. Aber da war der Ritter Adrian von Bubenberg aus Spiez, welcher die grosse Herausforderung angenommen hat, die Stadt bis zum Eintreffen des eidgenössischen

Heeres zu halten, was er mit Erfolg getan hat. Damit ist der Beweis erbracht, dass auch scheinbar aussichtslose Unterfangen mit viel Wille und Teamgeist zu bewältigen sind. Leaderfiguren sind ein entscheidendes Element bei Erfolg oder Misserfolg, aber nie kann eine einzelne Person allein gegen einen übermächtigen Gegner bestehen.

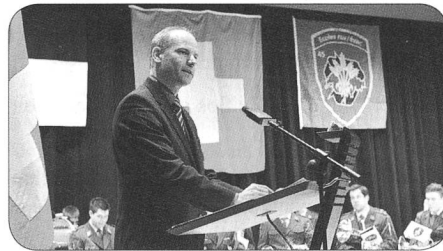
Führungspersönlichkeiten sind auch die neu brevetierten Kader; sie wurden ausgebildet um gemeinsam mit Ihrem Team Aufgaben zu



Oberst Marcel Derungs

erfüllen und Probleme zu lösen. Sie müssen vorangehen, motivieren und andere dort abholen wo sie Stärken haben und wo sie für das Gemeinwohl am besten einsetzbar sind. Bei einer schwierigen oder fast aussichtslosen Ausgangslage muss der Versuch unternommen werden diese zu überwinden, damit ein Teilerfolg oder Erfolg erreicht werden kann.

Die Feier wurde von einem Armeespiel mit musikalischen Beiträgen umrahmt. Der vor-



Gastreferent Markus Ith

zügliche Apéritif erlaubte einen regen Gedankenaustausch.

Oberst Roland Haudenschild



Beförderung Verkehrs- und Transportschulen 47

Am 1. Februar 2013 hat im Zentrum Bicubic in Romont (Fribourg) die Beförderung von Unteroffizieren und höheren Unteroffizieren der Verkehrs- und Transportschulen 47 (VT Schulen 47) stattgefunden. Zahlreiche Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Anwärter sowie zivile und militärische Gäste wurden durch den Schulkommandanten der VT Schulen 47, Oberst Urs Niklaus, begrüsst.

«Eine noch grössere Verantwortung übernehmen. Das klingt erst einmal gut und sagt sich sehr leicht. Insbesondere, wenn man wie Sie voller Selbstvertrauen und Zuversicht auf seine Beförderung wartet. Über dieses Selbstvertrauen verfügen Sie zu Recht. Schliesslich haben Sie ihre Kaderschulen erfolgreich abgeschlossen und in den letzten Wochen ihr Praktikum in der VT RS 47 absolviert. Sie haben dabei erste Erfolge als Führungsperson erlebt,



Oberst Urs Niklaus

mussten aber auch einige Schwierigkeiten überwinden und haben vor allem sehr viele Erfahrungen sammeln dürfen...

Sie verfügen nun über das fachliche Rüstzeug und sind bereit – und wie ich hoffe auch ungeduldig –, in den nächsten Wochen ihren praktischen Dienst in verschiedenen Lehrverbänden und deren Schulen zu absolvieren...

Bevor Sie auf ihrem Weg weiter gehen, möchte ich Sie ermutigen, selbst noch einmal einen Blick zurück zu werfen...

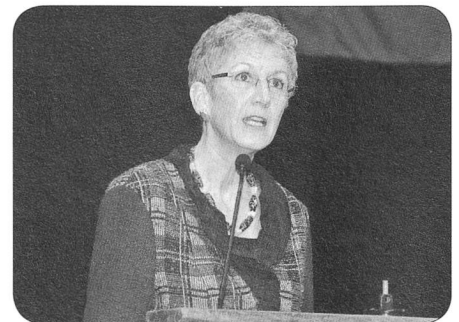
Es lohnt sich, noch einmal zu sehen, woher man kommt, wo man vor Kurzem noch selber gestanden ist, welchen Weg man gegangen ist, wie schwierig Manches damals für einen selbst war, wer oder was einem geholfen oder inspiriert hat. Diese Reflektion der Vergangenheit hilft bei der Projektion der Zukunft.» Soweit die Ausführungen des Schulkommandanten.

In ihrer Ansprache erwähnt Frau Susanne Schwander-Gerber, Gemeindepräsidentin von Kerzers, dass jeder der jungen beförderten Milizkader aus seinem privaten Umfeld bereits eine Lebenseinstellung mitnahm und diese in das neue Umfeld Militär einbrachte. Seine Lebenseinstellung im Militär ergänzt man mit neuen Erfahrungen, die man dann nach der Rückkehr ins Zivilleben wiederum verwenden kann; somit ist der Kreislauf geschlossen. Aus diesem Grund muss das Milizsystem unbedingt verteidigt und beibehalten werden.

Im Militärdienst findet man Freunde fürs Leben, macht interessante Bekanntschaften und lernt mit den verschiedensten Menschen umzugehen. Eine solche wichtige Lebenserfahrung kann man weder in der Lehre, am Arbeitsplatz noch an der Universität machen. Das Wissen um die Verschiedenheit der Menschen, zwingt uns zu einer gewissen Gelassenheit und Offenheit ferner wird ersichtlich, wo Grenzen zum Wohl des gemeinsamen Zusammenseins gezogen werden müssen.

Die Betrachtungen des Armeeseelsorgers und musikalische Beiträge eines Armeespiels ergänzen den vorbildlich organisierten Anlass. Alle Teilnehmer schätzen als Abschluss den reichhaltigen und sehr gut präsentierten Apéritif.

Oberst Roland Haudenschild



Frau Susanne Schwander-Gerber